# Rheinische Nachrichten

Braubacher Zeitung — Anzeiger für Stadt und Cand Erscheint täglich M Amtsblatt der Stadt Branbach

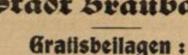
mit Musnahme der Sonn- und feiertage.

Inferate foften bie 6gefpaltene

Derantwortlicher Redafteur: A. Cemb.

Fernsprech-Anschluß fir. 20. Postscheckhouto Frankfurt a. M. fir. 7039.

Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Drud und Derlag der Buchdruderei von U. Cemb in Branbach a. Rhein.



Jahrlich zweimal "Jahrplan" und einmal "Kalender."

Gefchäftsttelle : Friedrichftrabe nr. 13. Redaktionsichluß: 10 Uhr Dorm. Bezugspreis:

Monatlich 50 Pfennig.

Durch die Doft bezogen viertel. jährlich 1,50 Mf.

Don derfelben frei ins haus geliefert 1,92 2Mf.

Mr. 281.

50%

Firma

id mi ertraul.

ade is

Lpaftett, trabben

110

n baben

te

el

311 1),

DE# 14 m Freitag, den 3. Dezember 1915.

25. Jahrgang.

# Kriegs- Chronik

Bichtige Tagesereigniffe jum Cammeln.

30. Rovember. Die Bulgaren bleiben ben fliebenben Gerben auf ben Ferfen. — Die Auflöfung ber ferbifchen Armee vollzieht fich immer rafcher.

1. Dezember. Bei Brigrend nehmen die Bulgaren 15 000 Gerben gefangen und erbeuten viele Gebirgegefchute und fonftiges Rriegsgerat.

### Besteuerung der Kriegsgewinne.

Reine bessere Einleitung konnte der neuen Reichskagsbagung gegeben werden, als die entschiedene Ankündigung des Schahsekreiärs, daß der Bundesrat entschlossen sein werden, als die entschiedene Ankündigung des Schahsekreiärs, daß der Bundesrat entschlossen sein Beragslasten ganze Arbeit zu machen. Mit vollem Recht stellte Dr. Delsserich die sittliche Rotwendigkeit dieser Steuer in den Bordergrund seiner Betrachtungen. Si soll gewiß nicht den Sesüblen des Reides und den Der Risgunst das Wort geredet werden, mit denen vielsach diesenigen, deren Erwerbsgesegen deiten durch den Arieg seine Erweiterung erfuhren, auf ihre glücklicheren Rebenmenschen blickten, die sich an Artegslieferungen mehr oder weniger bereichern konnten; von der großen Bahl der Existenzen vollends zu schweigen, die in diesen 1½ Jahren vernichtet oder doch auf das empfindlichste eingeengt wurden. Man das empfindlichste eingeengt wurden. Wan das empfindlichste eingeengt wurden. Wan das entgenders in der ersten Zeit, auf die kiegslieferanten angewiesen war, und daß unsere beeresseitung, besonders in der ersten Zeit, auf die kiegslieferanten angewiesen war, und daß bier wedingt notwendige und nützliche Arbeit geleistet wurde, une die unsere Armeen nicht mit allem, was sie brauchten, wen die unsere Armeen nicht mit allem, was sie brauchten, wen die unsere Armeen nicht mit allem, was sie brauchten, wen die unsere Armeen nicht mit allem, was sie brauchten, wen die unsere Armeen nicht mit allem, was sie brauchten, wen die unsere Armeen nicht mit allem, was sie brauchten, wen die unsere Armeen nicht mit allem, was sie brauchten, wen die unseren auch ohne eigentsiche Gegenleistungen worden wurde, wie ja überhaupt bei dem ungeheuren morben wurde, wie ja überhaupt bei dem ungeheuren morben wurde, wie ja überhaupt bei dem ungeheuren morben wurde, wie ja überhaupt bei dem ungeheuren was ein der unseren wurde, die geschierten Bedarfs hier oder da Gedafte mit miterlaufen mußten, die bei rubigerer Abwiddung des Lieferungswesens sicherlich verhindert worden

Alber im gangen genommen liegt hier felbstverständlich in burchaus berechtigter Gewinn vor. Tropbem entspricht allen gesunden Bollsempsindungen, daß er in erster Reihe für die Deckung der Kriegskosten nuthbar gemacht wird. dem er wäre nicht entstanden, wenn dieser Krieg uns erspart whileden wäre, er ist serner geschöpft aus den öffentlichen ditteln, die die Allgemeinheit zur Führung des Krieges aufschracht bei wie er konnte in der übermiesenden Wehrzehl sebracht hat, und er fonnte, in der überwiegenden Mehrzahl ber Fälle wenigstens, in Sicherheit gebracht werden ohne die befannten Erschwerungen des Konfurrenzfampfes, ohne mes faufmönnische Rififo, welches sonft immer zu über-binden ift, wo Geld verdient werben foll. Den Lieferanten and in allen Fällen ein ficherer Albnehmer gegenüber, sie nauchten auf die ausbedungenen gablungen nicht zu warten, nd wa fie fich mit ihren Beranschlagungen verrechnet ober de Grundlagen ihrer Lieferungsverträge fich in anderer Beife erichoben batten, immer batten fie es mit einer Behörbe

su tun, auf deren verständige Ein- und Rachfickt sie sich von vornherein verlassen kommten. Allen diesen Borteilen wird jeht die Ehrenpflicht gegenübergestellt, daß ein ausehnlicher Teil des so erzielten Bermögensamvachies an den Staat zurückgegeben werden soll. Bei der Heranziehung der Ariegsgewinne behält es indessen nicht sein Bewenden. Bielmehr soll jeder Bermögensamvachs während des Krieges, wie immer auch er entstanden sei — von Erdickaften abgesehen — steuerpslichtig sein. Der Schabserreihr warnte mit Recht vor einer Beschränfung der Steuer auf die eigentlichen Kriegsgewinne, die als solche wie eine Strase empfunden werden würde. Als Kriegsgewinn soll vielmehr jede während des Krieges erzielte Bermögensvermehrung gelten, nicht nur diejenige, die durch den Krieg möglich geworden ist. Man muß zugeden, daß damit ein gesunder Standpunft in der ganzen Frage gewonnen ist, den Krieg möglich geworden ist. Man muß sugeden, daß damit ein gesunder Standpunkt in der ganzen Frage gewonnen ist, an dem die geschgebenden Körperschaften unbedingt werden seithalten müssen. Wer aus der surchtbaren Seimsuchung dieses Krieges nicht nur ohne wirtschaftliche Schädigung, sondern sogar noch mit einem Vermögenszuwachs hervorgehen kannt, der erfreut sich damit einer Borzugsbehandlung vor der großen Wasse der gewöhnlichen Sterblichen, für die er neben seinem Schickal auch dem Staate zu fätigem Danfe verpflichtet ist. So allein wird anch die Steuer gehörig zu Vuche schlagen und daß dieses Viele bei der Heranziehung der Kriegsgewinne nicht aus den Augen verloren werden soll, darüber hat allerdings der Schabsefretär keinen Zweisel gelassen. Sweifel gelaffen.

merben soll, darüber dat allerdings der Schatzsefretär keinen Sweisel gelassen.

Aber das disher gewohnte Waß der normalen Einkommens und Bermögenssteuersätze soll dei der neuen Steuer unter allen Umsänden gans erheblich hinausgegangen werden. Die Beranlagung soll sich, wie dei der Bestilbseuer, auf einen dreijährigen Zeitraum erstrecken und ie nach der Größe der Kriegsgewinne gestassell werden. Welche Summen das Reichstammt sich von der Steuer verspricht, kounte noch nicht mitgeteilt werden, da die Entschiung des Bundesrats über die Höhe der Steuersätze noch aussteht. Dr. Helserich ist aber ossen, dat die entschlich entschlossen, in dieser Beziehung so weit wie mur irgend möglich zu gehen. In der Tat ist mit der Finanzierung unserer Kriegsanleihen, die er disher in so überaus glänzender Weise besorgt hat, seine Ausgade als Reichssädelmeister ja nur zur einen dässte in so überaus glänzender Weise besorgt hat, seine Ausgade als Reichssädelmeister in nur zur einen dässte die danernde Dechung der Kriegssaschalben vom übel. Wie wir in der Frage der Kriegssichulden vom übel. Wie wir in der Frage der Kriegssichulden vom übel. Wie wir in der Frage der Kriegssichulden vom übel. Wie wir in der Frage der Kriegssichulden vom übel. Wie wir in der Frage der Kriegssichulden vom übel. Wie wir in der Frage der Kriegssichulden Dingen, die jeut schon in seine Hand gesehen sind. Aus diesem Wege wird der Keichstag dem Schahserreich die Frage der Kriegsgewinnstener in Angriff venommen hat, mit Gemagkung begrüßen. Sie wird die von der der mit getem Bewälfigung der inneren Kriegsausgaden veiter mit gutem Beispiele voran, so wird sie das öffentieche mit gutem Beispiele voran, so wird sie das öffentieche mit gutem Beispiele voran, so wird sie das öffentieche Bertrauen aus beispiele voran, so wird sie das öffentieche Bertrauen auf diesem Wege auch sernerhin begleiten.

veiter mit gutem Beispiele voran, fo wird fie bas öffent-iche Bertrauen auf diesem Wege auch fernerhin begleiten.

### Der Krieg.

Mit den Serben ist es zu Ende. Die Bulgaren haben mit der Eroberung von Brisrend den Schluspunkt unter den serbischen Feldzug gesetzt.

Die Riesenbeute von Prizrend.

Großes Sanpiquartier, 1. Dezember.

Weftlicher Rriegsichauplag.

Bestlich von La Bassée richtete eine umsangreiche Sprengung unserer Truppen erheblichen Schaden in der englischen Stellung an. — Ein englisches und ein fran-zösisches Flugzeug wurden abgeschossen. Die Insassen sind

Deftlicher Kriegeschauplag. Reine wefentlichen Ereigniffe.

Ballan-Rriegeschauplag. An einzelnen Stellen fanden ertolgreiche Rampfe mit feindlichen Nachhuten ftatt. — Bei Brigrend nahmen die bulgarischen Truppen 15 000 Serben gefangen und er beuteten viele Gebirgsgeschute und fonftiges Rriegsgerat. Dberfte Beeresleitung. Amtlid burd bas B. T. B.

### Ofterreichisch-ungarischer Beeresbericht.

Amtlich wird verlautbart: Bien, 1. Dezember.

Ruffifcher Kriegeschauplag.

Keine besonderen Ereignisse. — Bei den dem öster-reichisch-ungarischen Oberbesehl unterstehenden verbündeten Streitkräften der Nordostfront wurden im Monat Ro-vemder an Gesangenen und Beute 78 Offiziere, 12 000 Mann und 32 Maichinengewehre eingebracht.

Stalienifcher Rriegeschauplag.

Der gestrige Tag verlief an der Isonzo-Front im all-gemeinen ruhiger. Rur der Brüdenkopf von Tolmein wurde wiederholt heftig angegriffen. Diese Borstöße des Feindes brachen in unserem Feuer zusammen. Heute nacht setzte starfes Artilleriefeuer gegen den Rordhang des Monte San Michele ein. Gleichzeitig griffen die Italiener den Gipfel dieses Berges an. Sie wurden zurückgeschlagen. Auch seindliche Angriffsversuche im Ranme von San Wartino wurden abgewiesen.

Suboftlicher Rriegsichauplat.

Uniere Truppen bringen umfassend gegen Blevlje vor. Eine Kolonne greist die Gradina-Höhe südöstlich des Metalla-Sattels an. Eine andere erstürmte in den Rach-mittagsstunden und nach Einbruch der Dunselheit den von Rontenegrinern säh verteidigten Hochstächenrand zehn Kilometer nördlich von Blevlje. — Brizrend wurde am 29. mittags von den Bulgaren genommen. Die Armee des Generals v. Koeveß hat im Rovember 40 800 serbische Soldaten und 26 600 Webrfädige gesangen-genommen und 179 Geschüße und 12 Maschinengewehre erbeutet.

erbeutet.

Der Stellvertreter bes Chefs des Generalftabes v. Soefer, Feldmaricalleutnant.

## Das gnädige Fräulein von Uj.

Roman aus ber Rriegszeit von Artur Brebmer.

Nachbrud verboten

"De Lanichen!" "Rein, nein, gang im Ernft, mir kommt es fogar vor, als ob er es nicht will. Er bat . . Furcht bavor."
. Aber Tante! Du willit mich wohl boje machen.

Eans und gar nicht, Kind. Er hat nicht Furcht vor Er hat nicht Hurcht vor der Ehe, aber . . er hat durcht vor der Ehe mit dir. Und weißt du, woher die dunit? Du — bist — ihm — zu — reich! Und sie stonte sedes einzelne Wort gang besonders. Er fami Schen por beinem Reichtum nicht überwinden. 3ch ber febe mir die Sache nicht langer mehr an. Jeht wird etheiratet, ob er will ober nicht."

nicht 3a. aber was foll ich benn tun? ich fann doch

Bewiß kaunst du, und wenn du nicht fannst, so werde ich können. So werde ich ihm sagen, daß wir und wis bie Hochzeit freuen und nicht mehr lange darauf warten wollen. Gelt, Kleinchen?" Und Kleinchen, der fich mit der Naronin ieht sehr aut verstand, gab seine mit der Baronin jeht febr gut verstand, gab seine ind freudige Zustimmung dazu au ersemen.

Aleinchen war überhaupt su einer Bertrauensstellung mit Geldernschen Hause emporgediehen. Er war kein Gund wie andere Hunde, und das wußte er auch. Das üblie er. Erstens war er ein echter Soldatenhund, und meitens batte er so viel und so reiche Lebensersahrung, die alle die Rubel und Teckel und Terrier nicht, die nährend draußen der Krieg war, su Hause geblieben waren und sich von ihren Herren oder Frauchen hatten keisältern lassen. Darum gab sich Kleinchen auch gar dat erk mit ihnen ab. Welcher von diesen versärtelten

Man and Alle a Marie of the Autor Andrew Autor A

Daus- und Simmerhunden war denn oder ware durch gang Bolen gelaufen? Welcher hatte denn . . aber er wollte von feinen Gelbentaten gar nicht reden. Das aber wufte er, wenn er sein Hund gewesen wäre, sondern ein Wenich, ein Soldat, auch er hätte das Eiserne Kreuz bestommen, wenn auch nicht erster und zweiter Klasse to wie sein Herr. Aber auch ohne Kreuz konnte er mit sich zufrieden sein. Er war ja noch siung. Wer weiß, vielleicht lag noch eine neue Ruhmessausbahn vor ihm? Wer fann dem vorausblickend in die Luftmit sehen, und wäre es

noch eine neue Ruhmeslaufbahn vor ihm? Wer kann dem vorausblidend in die Zukunft sehen, und wäre es auch nur die eines Hundes?

Die Zukunft unchte ihm also keine Sorgen, um so mehr aber war der neue Partier im Geldernichen Schlosse um seine Bakunft delvorat, um Kortiec, der eiwas ant sich und sein Amt hält, nuch eine vertrauenswerte Berson sein. Das aber ist ein einzelner Mann vie. Der Vole wenigstens sagt: willst du ein Manu sein, so nimm dir eine Fran lind diese Fran wollte er sich also in Goties Namen nehmen. Schon damit Ruhe ist, denn die Weider . . . na, man weiß ja, wie die Weider sind . . . Und damn übrigens warum auch nicht? Der Mensch, was ein richtiger Wensch ist, ist nicht zum Alleinsein gedoren. Und so ging denn der neue Bortier eines Tages, gerade als die Damen wieder auf der Terrasse sagen, und derr von Karoll, der jeden Tag kam und mehr oben als unten war, auch wieder dabei war, auf die Baronin zu. Merschwister eines Haronin den Kadchen wegen des Heiratens gemacht batte, die dem Mädchen nicht mehr aus dem Kopse gingen.

"Rum, Josip" fragte die Baronin den neuen Bortier, "was willst du von mirt"
"Möcht ich gnädiges Fran und Herre Dauptmann sagen, daß ich beiraten möcht."
"Deiratens ja, hast du denn deine Wahl schon gestrossens ja, hast du denn deine Wahl schon gestrossens ja, hast du denn deine Wahl schon gestrossens ja, hast du denn deine Wahl schon gestrossens

"Sab ich. Die Resi da, was bei der Frau Baronin in Dienst is, hat mich schon immer gefallen. Sab ich schon damals, wie ich den Kleinchen hab berbringen müssen, in die Bangen gezwickt. Und jeht gefällt sie mir noch

durch die Art Josips nicht wenig belustigt.

"Einig? muß man nicht einig sein mit Soldaten, was unter Hern Hauptmann bei Golivin hat gefänupftl Jedes Madel muß stolz sein, wenn so einen friegt."
"Da hast du recht", sagte die Baronin. "Und wann willst du beiraten?"

Da half du keiraten?"

Da stellte sich der Josip trop seines Stelzbeins stramm und ferzengrad din und griff an seine Wübe und saste: "Salten zu Gnaden, möcht ich an selben Tag beiraten, wie derr Handen, möcht ich an selben Tag beiraten, wie derr Hange mehr danern, denn Resi wartet nicht lang."

Und die Baronin: "Ja, Kinder da müßt ihr eben zusiehen und euch sputen, damit der Josip heiraten sam."

Und die ließ die beiden allein.

Am nächsten Tage gingen die Einladungen zum Diner im Hange von Geldern in alle Best.

Eine Atmosphäre der Frende schlen trop der ernsten Beiten über dem Stücken Welt da zu schweben, das die Maxern des Geldernschen Schlosses abschieden von der übrigen Best. Und manch ein strahlendes Gesicht sah man, seines aber so strablend wie das des schwermanns von Karoll. Und trgendeiner — mein Gott, wer war es? — schlug abnungslos oder ahnend im Musispinmer drin den Hochzeitsmarsch an, und viele säckelten gleich Bissenden, denen ein Geheinmis kein Gebeimmis und eine Aberraschung mehr ist.

Gortjegnug folgt.

Ende des feldzuges gegen Serbien.

Mus bem bulgarifden Deeresbericht.

Der am Mittwoch ausgegebene Generalftabsbericht unferer bulgarifchen Berbunbeten über Die Ginnahme von Brigrend am 29. Rovember enthalt nachstebenben bedeutsamen

Aller Bahricheinlichfeit nach wird bie Schlacht bon Brigrend, wo wir die letten Refte ber ferbifchen Armee gefangennahmen, bas Enbe bee Gelbzuges gegen Serbien bedenien.

Rachdem die beutiche Oberfte Geeresleitung eine abnin ber Tat ber Feldzug gegen Gerbien beenbet gu fein.

Die Beute bon Prigrend. 16000 bis 17000 Wefangene.

Cofia, 1. Dezember.

Aber die Ginnahme von Brigrend bejagt ber foeben erfchienene amtliche bulgarifche Generalftabsbericht u. a.: Gegen Mittag bes 29. Rovember haben unfere Truppen nach Ramp pon targer Dauer aber enticheibenber Bebeutung bie Stabt Brigrend in Befit genommen. 16000 bis 17000 Gefangene wurden gemacht, 50 Feldgeschütze und Haubitzen, 20000 Ge-wehre. 148 Antomobile und eine Menge anderen Kriegsmaterials erbeutet. Die Bahl ber Gefangenen wächst un-

Gefangene und Eingeborene ergaflen, daß die ferbischen Officiere ihre Berbanbe verlaffen und in wilder Flucht ihr Beil gesucht haben. Gin Teil foll fich in Bivil-Seibern in ben Dorfern ber Umgebung verborgen halten. Diefer Umftand foll bie Solbaten beftimmt haben, fich in

Raffen su ergeben. Am 28. Robember nachmittage find Ronig Beter und Der enffifche Gefandte Fürft Trubentoi ohne jebe Be-

pleitung mit unbefanntem Biel babongeritten. Bie aus anderen Quellen inzwischen bekannt geworben ft, hat man dieses Biel in Stutari su suchen, wo König Beter Afol bei Rifita von Montenegro suchen will.

Die brei Ronige von Stutari.

Der Auchtige König Beter, der in Stutari fich mit einem Kollegen von Montenegro trifft, wird bort noch einen, venngleich bisher nicht gekrönten König finden. Hern Essab Bascha, den Herrn von Albanien. Alle drei wollen in jemeinsamem Kriegsrat sessiegen, wie man sich am besten jegen die bosen beutsch-öfterreichisch-bulgarischen Angriffe achen soll. Einen gangbaren Weg burfte teiner ber brei

Stutart, 1. Dezember.

Der ferbifde Ministerprafibent Bafchtifd und ble ferbifde Regierung find bier, an bem fünftigen Sit ber Regierung, um 28. Rovember angefommen. — Biel zu regieren ift ben erbifden Minifiern nicht mehr übrig geblieben.

Bie Ronig Peter flüchtete.

Aber die Blucht und ben Gefundheitsguffand Ronig Beters werden weiter folgende Einzelheiten berichtet. Der König stand auf seiner Reise nach Slutart, die er zu ammen mit Butnit und Baschitsch zu Bierde zurückliege, mgebeure Entbebrungen aus. Er blieb oft 36 Stunden ohne Nahrung. Die diplomatischen Missionen am serbischen Gose trennten sich von der Regierung. Fürst Trudeskof und die Bertreter einiger anderen verbündeten Regierungen gegen nach Ponteneure von mehre sich über Italien zu gingen nach Montenegro, von wo fie fich über Italien gu Schiff nach Salonifi begeben, um fpater gu bem endgultigen Sis ber ferbifchen Regierung nachsufommen. Die anberen Diplomaten febren nach ihrer Beimat gurud.

Gerbifches Blüchtlingeelend.

Galonifi, 1. Dezember.

In Salonifi treffen immer neue Scharen von ferbifchen Hüchtlingen ein. Man weiß nicht, wie man die Unglücken unterbringen und verpflegen foll. Alle Bege, welche non der serdischen Grenze ausgehen, sind vollgepfropti mit Flüchtlingen und Truppenfolomen. Die Flüchtlinge ziehen sich sett nach Griechenland zurück, da das Fortkommen nach Albanien vollständig unmöglich ist wegen der seindseligen Hangels an Lebens-

### Der französische Rückzug von Krivolak.

Die frangofiiche Beeresleitung, die fich bisher framp haft bemühte, die Lage der französischen Expedition au dem Baltan möglichst rosig hinzustellen, muß jest der Schleier über den Rückzug lüften, den die Franzosen unter dem bulgarischen Druck anzutreten gezwungen waren. Die "Agence Havas" verbreitet folgendes amtliches Tele-

Infolge der Raumung des Engpaffes von Ratichanif burch bie Gerben ift die Bereinigung ber frangofifchen und ber ferbifden Streitfrafte nunlos und unmöglich geworben. Much ber Marich ber Fraugofen auf Beled ift nutlos geworden. Die Burudziehung der Truppen mis der Gegend von Krivolat hat begonnen.

Rrivolat - fo beigt es weiter - meldes Mittelpuntt ber Unternehmungen war, wird bald zu einem vorgeschobsnen Bosten werden, der zur Grundlage Demir Kapu hat, wo die Franzosen große Streitfräste zusammenziehen; entgegen den Rachrichten aus bulgarischer Quelle halten die Fransofen alle auf bem linken Barbaufer bis Krivolat eroberten Stellungen befett. — Biel Glauben durfte bie frangöfische Telegraphenagentur mit diesen trostreichen Schlußsähen selbst in Frankreich nicht finden. Dazu ist der erste Leil des Telegramms eine viel zu offene Bestätigung der bedrängten Lage, in der sich das französische Expeditionskorps befinbet.

Bollige Aufgabe Galonitis?

Su benken gibt auch, daß die "Agence Havas" sich ge-müßigt sieht, gegen Gerüchte von der bevorstehenden Auf-gabe Salonikis durch die Franzosen und Engländer Stellung zu nehmen, die in Frankreich verbreitet sind. Die amtliche Depeidenagentur warnt vor diefen Gerüchten, ba fie nur ben Widerstand König Konstantins gegen die Buniche ber Bierverbandler ftartien.

Monaftir verlorengegeben.

Rachdem die Hoffmungen auf Entfat fich trügerisch erwiefen haben, balt man in Baris die Befettung Monaftirs durch die Bulgaren für unmittelbar bevorftehend. Es ift von ben Gerben geräumt morben.

Rach englischen Berichten fand zwischen Krusewo und Monastir ein sehr heftiger Kamps statt, der sich besonders um die Hügelsette Topolchani, Monastirs lehte Deckung drehte. Die Serben konnten sich trop verzweiselten Widerstandes nicht behaupten und nugten zurückgehen. Darauf verließen der rufsische und französische Konful Monastir. Alle Bermundeten wurden nach Saloniki gebrackt

Kleine Kriegspoft.

Gine Delbung bes englischen Berlin, 1. Des. Feldmaricalls French, nach ber ein beutiches Unterfeeboot bei Mibbelferfe burch einen englischen Flieger gerftort worden fei, ift bollig aus ber Luft gegriffen.

Bien, 1. Des. Raifer Frang Josef verlieh bem Generalfelbmaricall v. Dadenfen fowie bem General ber Infanterie v. Gallwis hohe bfterreichifche Auszeichnungen wegen ihrer großen Berbienfte auf bem Balfanfriege-

Wien, 1. Des. Gelegentlich feines Befuches in Bien hat ber Deutsche Kaifer ben Thronfolger Ergherzog Rarl Frang Joseph à la suite ber beutiden Marine geitellt.

Marfeille, 1. Dez. Die beiden fleinen franber Rufte von Tunis durch ein Unterfeeboot verfentt, 26 Mann von ber "Omara" fonnten Gufa erreichen.

London, 1. Des. Die ruffifche Militar- und Da. rine fommiffion, die bier eingetroffen ift, hat por allem bie Aufgabe, Lieferungen von Munition fur bie ruffifche Flotte und Urmee gu erleichtern.

London, 1. Dez. Die lette Berluftlifte nennt 57 Offi-ziere und 895 Mann. 30 Mann vom englischen Train werben aufgezählt, die beim Angriff auf bas englische Transportidiff "Boobfielb" getotet, vermundet ober gefangen morden find.

London, 1. Dez. Die "Times" vernimmt aus Galonifi, bağ bort große Unruhe herriche wegen der Unwejenheit einer farten turfifden Streitmacht in Thrazien, bie aus vier Divifionen beftebe.

Lugano, 1. Des. Die römischen Blatter verraten, bag bie Italiener burch bie Beschiegung von Gors bem üppigen Leben ber öfterreichischen Offiziere in schonen Saufern und Safés bei Militarmufit ein Ende machen wollen.

Rotterbam, 1. Des. Bon frangofifcher Seite mird gemeldet, daß Sigilien neuerdings von deutichen U.Booten velagert wird. Am 19., 20. und 21. Rovember waren sie vor Estifa gesichtet. Sie halten sich auch in der Rabe der Bucht von Sprakus und bis vor Bassignano auf.

Betersburg, 1. Des. "Rietich" meldet aus Batum: Die Bevölferung von Trwams im Lemforanschen Begirf elegraphierte bem Gouverneur in Rutais, bag fie von Berfern überfallen worben feien. Es verlautet, bag perfifche Banben tief in ruffifches Gebiet eingebrungen felen.

Cetinje, 1. Des. Amtlich teilt die montenegrinifche beeresleitung mit: Der Feind hat Foca, Dietallfa und Brepolje wiedergenommen. Bir machten im Laufe biefer Rampfe 54 Befangene.

### Von freund und feind.

[MIlerlei Draht. und Rorrefpondeng. Melbungen.]

Husharren, nicht weichen, fiegen!

Mündjen, 1. Dezember. Einem ungarifden Breffevertreter gegenüber augerte

ber baperifche Thronfolger Kronpring Rupprecht über die Kriegslage in martigen Worten. Er saste: Ausharren, nicht weichen, siegen — dies ist unser Brogramm und hossentlich auch unsere Zukunst. Diese unsere Hossinung ist nicht unbegründet. Denn wenn der Feind bei seiner jüngsten mit auherordentlicher Berschwen bung burchgeführten Offenfine, wobei wir numerifch fcmacher waren, nichts gu erreichen vermochte, um wie viel weniger wird er in Bufunft etwas erreichen können, wo wir fcon wieder fraftiger find! Unfere Berlufte find gegenüber benjenigen bes Feinbes, befonbere ber Englander gering. Die

Englander verloren in den Oftoberfampfen 2000 Offigiere, was fur fie um fo fcmieriger in die Bagichale fallt, ba fie eigentlich wenig aftive und noch weniger ausgebildete Referve-Offiziere haben.

Einberufung der Achtzehnjährigen.

Baris, 1. Dezember.

Ariegeminifter Gallient bat entichieben, bag ber Jahrgang 1917 am 5. Januar 1916 eingezogen werben foll. In ber gestrigen weitausgedehnten Rammerbebatte er-flärte Ministerprafibent Briand: Wir find ficher, daß unfere Silfemittel uns erlauben werben, unfer Biel (welches?) gu erreichen. Augenblidlich bedürfen wir des Jahrganges 1917 nicht. Andererfeits erffart aber Kriegsminifter Gallieni, Die Einziehung bes Jahrganges 1917 werbe verlangt, obgleich bie Alliierten hinsichtlich der Truppenbestände besser basianden, als die feindlichen Mächte. (Es fehlt nur noch die Bersicherung, daß die Achtzehnjährigen lediglich zu ihrem — Brivat vergnugen einberufen werden.) In ber entscheidenben Rammerfitzung betonte General Gallieni, ber Jahrgang 1917 muffe im Frubjahr 1916 bereit fein, wo Frankreich in Abereinstimmung mit ben Berbundeten eine entscheibenbe Un-Arengung machen werbe.

### Japan will keine Cruppen Schicken.

Retunort, 1. Desember.

Die "Rem Port Times" veröffentlicht folgendes Teles gramm bes japanischen Ministers bes Augern Baron Ishu

vom 26. November, das der "Times" durch das hiefige japas nische Konfulat zugegangen ist: "New Jorf Times" hat mich durch Kabeltelegramm wegen des Interviews mit einem Berireter des "Betit Parisien" befragt. Dieses Interview ist unrichtig wiedergegeben worden. Was ich gesagt habe, sollte heißen: Wenn Japan ein Heer nach Europa schieden sollte, so müßte diese ein großes und mächtiges sein; aber eine solche militärische Expedition ist in-solge vieler unüberwindlicher Schwierigkeiten, die sich ihr entgegenstellen, nicht burchführbar.

Den letten — einschränkenden — Sat hatte bie "Times" bei der Beröffentlichung bes Interviews einsach teftrichen . . .

Begeisterung gegen Barzablung.

Wenf, 1. Degember. Mis por einigen Tagen die fogtaliftifche "Sumanite" in Baris andeutete, daß die französische Bresse sich für die Anpreisung der Josseschen "Siegesanleihe" bezahlen ließ,
schüttelten manche ungläubig den Kops. Jeht stellt ein
anderes Bariser Blatt sogar fest, wie hoch die Summe war,
mit der der Batriotismus dieser Bresse angesacht wurde. Im ganzen find 50 Millionen Frant ausgegeben worden. Bon diefer Summe erhielt jedes Blatt im Durchschnitt 10 000 Frant. Für folche Beträge pflegte die französische Presse eine erkledliche Menge von Begeisterung zu liefern. Rumäniens Donausperre.

Berlin, 1. Dezember.

Die rumanischen Behörben haben eine Mineniperrum im rumanischen Lauf ber Donan angeordnet, beginnend be Tursti Smil an ber rumanisch-bulgarischen Grenze bis Rilo meter 340 und von Galat bis jur Bruth-Munbug. Beger gefährbeter Schiffahrt tonnen Sandelsichiffe bie genannter Stellen nur unter Führung ermächtigter Biloten paffieren Am Eingang ber genannten Bone find Bachen aufgestellt Diefe Magregel murbe ben Bertretern ber Dachte mitgeteili und die Hafenbehörden wurden verständigt.

Bu blefer Melbung erflarte ein hiefiges Mitglieb ber Balfandiplomatie, das fet bie wichtigfte Melbung, die im Bauf bes geftrigen Tages eingelaufen fei. Rumanien bezeuge baburd bağ es allem Liebeswerben Ruglands ftanbgehalten und fich allem weiteren Werben endgültig verschloffen habe. Man burfe fagen: Rumanien hat mit ber Sperre ber Donau langs feiner Ufer feine Reutralität gleichsam auf einen ehernen Felfen gestellt. Die Sperrung ber Donau muß von

Rugland befonders bart empfunden werden.

Kitcheners nutzlose Reise. Rotterdam, 1. Dezember.

Der Korrespondent des Londoner "Dailn Telegraph" in Rom Dr. Dillon, bestreitet, daß Kitcheners Beratungen mit ber italienischen Regierung biefe bewogen haben, schnellere Entichluffe gu faffen und fie gu einer weitgebenben Beteilb gung an den Balfanunternehmungen zu bewegen. Die italienische Regierung babe keine neuen Entschlüsse gefaßt und werde ebensowenig die Ausführung früherer Blane hinsichtlich bes Balfans beschleunigen. — Ritchener ist in London bereits eingetroffen.

Griechenlands Hntwort.

Rotterdam, 1. Dezember.

Die jeht von bem Reuterichen Bureau aus Athen gemelbeten Einzelheiten ber griechischen Antwort an ben Bierverband lauten doch wesentlich anders als man zunächst glauben machen wollte. Bon unbedingter Unterwersung Griechenlands ist nicht mehr die Rede. Die Grundlage der Antwort Griechenlands bildet bie Reutralität, Die fo lange für ben Bierverband mobimollenden Charafter haben wird als bie Souveranitätsrechte nicht angetaftet und feine milltärischen Beschränkungen auferlegt werden. Wenn Reuter weiter sagt, der Bierverband werde bet seinen Forderungen bleiben, aber man hosse zu einer Einigung zu kommen, so ist das wohl nur eine Berhüllung für die herrschende Enttonidung.

Italienische Bärenjäger.

Lugano, 1. Dezember.

In halbamilicher Form werden in Italien Berwaltungs-maßnahmen für die Stadt Triest veröffentlicht. Triest ift awar in öfterreichischem Besit, aber, wie ein italienisches Blatt fagt, die Siegeszuversicht fei fo gewiß, daß man jest schaft fagt, die Stegesbuchen, ich is gegeben könne. — In aller Welt lacht man über Leute, die des Bären Haut verstaufen, ehe sie ihn haben. In Italien scheint man unempfindlich gegen Spott zu sein, man bedeckt sich nutig mit Bergen von Lächerlichfeit.

### Wolitische Rundschau. Deutsches Reich.

+ Bon einer Erhöhung ber jenigen Schweinefleifche Sodiftpreife fann, wie wir entgegen vereinzelten Breffe melbungen verfichern tonnen, wenigstens vorläufig nicht die Rede fein. Einmal ift die Berordnung erft vierzehn Tage in Rraft, andererfeits geben die Intereffen und Meinungen gerade in diesem Puntte recht weit ausein ander, fo daß es mohl einftweilen bei ber jetigen fich auf ber Mittellinie swiften ben verschiedenen Forberungen bewegenden Anordmingen bleiben wird.

+ Der Wiebergufammentritt bes preugifden 200 geordnetenhanfes ift nunmehr endgultig auf den 11. Jammar festgesetzt worden. Man nimmt in parlamentarischen Kreisen an, daß das Abgeordnetenbans etwa drei bis vier Wochen tagen wird, natürlich meist in der Form von Ausschutzstungen, die aber allen Abgeordneten zugänglich sind. Das Herrenhaus wird etwas später zusammeutreten Der neue Etat wird in erfter Linie den prengifchen Land tag beschäftigen. Er wird umfangreicher sein als ber von 1915, da sich die einzelnen wirtschaftlichen Berhältniffe jest bereits mehr gesestigt haben. Außerdem wird wieder eine große wirtschaftliche Aussprache stattfinden, bei ber auch die Stellung der Landwirtschaft im Kriege klargelegt

+ Mit der Beichlaguahme, Berangerung und Ber arbeitung von wollenen und halbwollenen Birt, und Strickwarensumpen und von wollenen und halbwollenen Abfällen der Wirt- und Strickwarenherstellung besaßt fich eine jeht erschienene Bekanntmachung. Danach sind alle wollenen und halbwollenen Lumpen und Abfälle in jeder Mischung und Farbe beichlagnahmt, die im Besit von Bersonen sind, die sich mit dem Handel oder der Berswendung von wollenen und halbwollenen Lumpen und Absällen gewerdsmäßig besassen. Der Berkauf der besichlagnahmten Lumpen und Absälle bleibt aber weiter alle läffig zu Heeres ober Marinezweden. Als ein berartiger erlaubter Berfauf ist die umittelbare oder mittelbare Beräutherung an bestimmte Sortierbetriebe anzusehen, die pon der Kriegswollbedarfs-Aftiengefellichaft in Berlin mit bem Ankauf für die Zwecke der Deeres- und Marinever waltung beauftragt sind, und deren Liste von der Kriegs-kloftoss - Abteilung des Preußischen Kriegsministeriums verössentlicht wird und auch von dort angesordert werden kann. Ohne Rüdsicht auf die Beschlagnahme ist das Sortieren von Lumpen ersaubt und durchaus erwümscht.

+ Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wird eine Friedensinterpellation im Reichstage eindringen, die folgenden Wortlant bat: "Ist der Her Reichskanzler bereit, Auskumft darüber zu geden, unter welchen Bedingungen er geneigt ist, in Friedensverhandlungen einzigtreten?" — Die fünf kleinen Anfragen, die der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Liedknecht an den Reichskanzler gerichtet dat, betreffen den Vriedensichlus, die Verantword gerichtet hat, betreifen den Friedensschutz, die Berantwortung für den Ausbruch des Krieges, die Aberwachung der auswärtigen Bolitik, die wirtschaftlichen Maßregeln und die Reuorientierung der inneren Bolitik. Die sozialdemokraftliche Reichklagsfraktion hat bekanntlich sich mit diesen Anfragen in diesem Augenblich nicht einverstanden erflärt.

midt mir. and alle beitert f midaftli perbiener pom 1. do (eine 21r Paregebirg 20 Liter Bentner merben, i nobrauder a bas Rile iffce Bol LSS1/2 1,831/3

> Der ange rigegeben. m Deinold aminister unter d i in Gin er ben Braf obentobes Wouperner Bintangini itanitali v Die fchiv en fich je ichaft Tre

> tiidicit. tete, bas den ichwi Marfen 21 mbtichaft s et daß die perfolge. m ichwedi u ber ge Mudicht a Die Japo Formoja. ormoja ei

mg entbec

de murbe elt. 6 su

geauftani

u barauf nten 156 ms, 8 311 tt. In be te 55 3mi om bie ge as In- und Berlin, 1 murbe ! umen. Broger m 75 % belernh tern wit depolim

igten mit Wien, 1. mg bes allpreife weineflei Dang, 1 in habe g e bis auf m hung, bie agen babe,

Der

mahrenb o mein per London, Ariegower dolution a iberstand l mögen.

Retwhor Berfoner La Cori bem im nietehrten. mide ert

inte Tag

Effen ! m Ernft namlid ausge norme alden, fo siccung gerings 3utuc ble, bie

t banifd & lette 6 Ameife seberre bi allen. AB berte inter ich neue T

mit nur burch ble Tapferfelt feiner meiten Beund iemer Schubtruppe, an deren erfolgreichem band alle englischen Eroberungsgelüste bisher gangcheitert sind, seichnet sich Deutsch-Ostafrika aus, auch erichaftlichen Ariegemagnahmen in Deutsch-Oftperdienen volle Anertemung. So find im Begirt di nom 1. Januar 1915 folgende Höchstreise für die fählichsten Lebensmittel sestgesett worden: für das Liter to (eine Art Erdien), Kunde (eine Art Bohnen), Reise aus ato (eine Art Erbien), Kunde (eine Art Bohnen), Reis aus Baregedirge je 15Heller, für ein Si Sheller, für ein Hubin innlicher Rasse 50 Heller. Bon zerlassener Butter Wasser 20 Liter 20 Rupien, das Liter also eine Rupie. Für Sentner Mais darf nicht mehr als 4,5 Kupien verden, für 20 Liter europäische Kartosseln 1 Kupie. derrohrzuster tostet das Biund 28 heller, gereinigter das Kilo 75 heller. Der Breis für einen Bentner dische Bohnen ist auf 8 Kupien. sür einen Bentner dische Bohnen ist auf 8 Kupien. sür einen Bentner dische Bohnen ist auf 8 Kupien. sür einen Bentner deliche Bohnen ist auf 8 Kupien. sür einen Bentner dische Bohnen ist auf 8 Kupien. sür einen Bentner dische Bohnen ist auf 8 Kupien seinen Bentner dische Bohnen ist auf 8 Kupien also gleich 20 Mark, deller gleich 20 Biennigen.

en

OM.

nit

tis

ge.

dift

der

iter

m

cha

ein

igen

Bett und

RA alle

eber

post

umb ber

egg.

bas

it.

bim

mior por ber und

Ofterreich-Ungarn. Der angefündigte Ministerwechsel wird jest amtlich untgegeben. Der Kaiser hat dem Minister des Imern un Deinold, dem Sandelsminister v. Schuster und dem unsminister Baron Engel die erbetene Entlassung vom unter dem Borbehalte der Wiederverwendung im in in Gnaden gewährt. Gleichzeitig ernennt der r den Präsidenten des Obersten Rechnungshofes Bringen dabenlobe-Schillingsfürft sum Minister bes Imern, Couverneur bes Voltsparfassenamtes Ritter v. Leth Sinanzminister und den Director der Osterreichischen miniftalt v. Spihmuller gum Sandelsminifter.

Schweden.

Die schwedisch englischen Sandelsbeziehungen nich jest zu beffern. Die Errichtung der Aftien-nichaft Transito batte in der ichwedischen Breffe und dichleit große Erregung bervorgerufen, weil man gete. daß England auf diesem Bege die Kontrolle den ichwedischen Sandel erhielte. Die Rudsicht auf idarfen Angriffe der Zeitungen hat nun die englische indtickaft zu einer Befanutmachung veranlaßt, in der sie int, daß die Bereinigung in feiner Weise ein Ilojales verfolge. Daß ein Teil der Waren über norwegische at ichwedische Häfen geleitet werde, geschehe einerseits en der geringeren Frachtfosten und anderseits wegen Rücksicht auf die deutschen Umerseedoote.

Japan. Die Japaner führen eine wahre Schreckensherrschaft Fermosa. In den ersten Monaten des Jahres wurde Dormosa eine Berschwörung gegen die japanische Remma entdeckt, in deren Folge etwa 1000 Personen in clagezustand versett wurden. Im Tainun-Browinzial-Magezultand verlest wurden. Im Tainum-Brovinzialthe wurden von 89 Infurgenten 61 zum Tode veralt. 6 zu 12 Jahren Gefängnis und 22 zu 9 Jahren.
In darauf wurden von bemielben Gericht von 163 Ininten 156 zum Tode verurteilt, 8 zu 15 Jahren Geints, 3 zu 12 Jahren und einer zu 9 Jahren Iwangsil. In den nächsten Tagen darauf find in der gleichen
ise 55 Infurgenten zum Tode verurteilt worden. Was
ihm die getreuen Berbündeten dazu fagen?

is In- und Husland.

Berlin, 1. Des. In der Budgettommiffion bes Reichs. murbe bie Borlage über bie Rriegegewinnftener nmen, und zwar mit bem Antrag bes Bentrums, Brogent bes Gewinns ber Reichsbant in ben Ariege. m 75 % bem Reiche ju überweifen.

erloruhe. 1. Des. Rach einer Erffarung bes Minifters mern wird die Stelle bes ftellvertretenben Bunbes. mepolimachtigten in Berlin nicht mehr befest m. Der neue Gefanbte wird bie Geschäfte bes Bevoll-

migten mitbeforgen. Bien, 1. Des. Die "Biener Beitung" bringt eine Ber-ung bes Sanbelsminifters betreffend Festjehung von allpreifen fur Schweinefett, Schweinefped und

weinefleisch. Dang, 1. Des. Bei ber Bubgetbebatte in ber Bweiten mer hat ber Abgeorbnete Demeefter erflart, Die liberale m babe gludliderweise eine freie unabhangige Breffe, ting, die der (beutschfeinbliche) "Telegraaf" eingeliegen habe, und vor allem die Art, wie er die Regierung
während angreise, sei für das Land nachteilig und werde

semein verurteilt. Loubon, 1. Des. In einer Sitzung bes Bereins gegen Kriegsmerbungen murben Briefe bes Abgeordneten Tre m. Ramfan Macdonald und Thomas Snowden geger Behrpflicht verlesen. Die Berfammlung nahm ein slution an, daß die Mitglieder gegen die Wehrpflich berftand leiften murben, was immer auch die Strafes

bunte Cages-Chronik.

Retwoort, 1. Des. In ber Bulverfabrit von Bebieten (Delaware) fand eine Explosion statt, bei ber Berfonen getotet murben.

La Cornnug, 1. Dez. Als zwei Spanier und 13 Deutsche m bem im Sofen liegenden Schiff "Belgrand" in einem mate von einem Ball aus einem benachbarten Dorfe rädsehrten, kenterte bas Boot. Ein Spanier und zehn miche ertranten.

Bunte Zeitung.

Effen die Deutschen grüne Teise? So fragt in m Ernst das norwegische "Dagblad". Aus Norwegen nämlich ungeheure Mengen grüne Seise nach Deutsche ausgeführt worben. Wabricheinlich burch englische dilberungen von beutschem Dunnenhum veranlast, ist norwegische Blatt auf den Gedanken gekommen, die utschen, die als kulturrückländig doch sicherlich nicht tumber seien, brauchten die Schmierseite nicht zum dichen, sondern äßen sie wie die Kosaken die Talglichte, die Ausfuhr von Seise durch die norwegische ist die Ausfuhr von Seise durch die norwegische wieden, den die den norwegischen Dandel werden Enoländer ins Wert geset baben?

Inwelendiehftähle in Kopenhagen. Die Kopenhagen Bolizei wird aurzeit durch große Juwelendieh

gener Bolizei wird autzeit durch große Juwelendiebeile, die sich in den letzten Wochen ereignet haben, in abruch genommen. Die fünf größten Juwelierläden banischen Hauptstadt sind nacheinander bis fast auf letzte Schwessführt ausgehen. Den Dieben lette Schmudfind ausgeplündert worden. Den Dieben, sweifellos su berfelben Diebesbande geboren, find für en. Bahricheinlich handelt es sich um eine gutorgantie internationale Bande. Die Polizei nimmt saft tagneue Berhaftungen por.

### Nah und fern.

ben aus dem Kriege gurudfebrenden landwirtichafilichen und induftriellen Arbeitern die Möglichkeit des Erwerds einer eigenen Heumftatte gemähren foll.

O Die Rohlennor in Frankreich. Das in Baris ersicheinende "Journal" erhebt bittere Klage über die Koblennot. Die Källe ist da" schreibt das Blatt, "und man kann feststellen, das all die schonen Bersprechungen nicht gebalten worden sind. Aus den "offiziellen Borräten" sollten die Kerbraucher Kohlen zu vernir ligen Breisen ersalten und die Handler dadurch gesnungen werden, ihre Forderungen heradzuseben. Wo sind die Borräte? Was ist aus den Bersprechungen geworden? Der Nordwind bläßt und alle, die nicht in de. Lage waren, sich im Sommer zu versorgen — und das ist die waren, fich im Sommer zu verforgen - und das ift bie große Mebrsahl – wollten anfangen zu beigen. Bei ben Danblern mußten fie jeboch festfiellen, bag amar Sobier Dändlern mußten sie jedoch festisellen, daß awar Tobser da sind, daß sie aber unsumige Preise kosten; gewöhnliche Kohle dis du 5 Frank die 50 Kilo, Linthrazit, auf den in Baris so viele Osen eingerichtet sind, 6 dis 7 Frank, Koss über 5 Frank. Die Breissteigerung beträgt gegen über 1918 60 dis 75 %."

O Feldpostpatet-Vertehr nach Osterreich. Basete an Angehörige der österreichisch-ungarischen Feldarmee und ihr augeteilte Bersonen können dei deutschen Bostanstalten sortan nicht mehr undeschaft, sondern nar sür gewisse von der österreichisch-ungarischen Berwaltung bezeichnete Feldepostämter auf Beforderung angenommen werden. Es ist

postämter zur Beförderung angenommen werden. Es ist Sache der Absender, sich über die Bulässigfeit der Ber-sendung und über die Feldpostämter, nach denen Patete angenommen werden, zu vergewissern. Bu Unrecht aufgelieserte Pakete werden von den österreichischen Grenzstellen zurückgeleitet. Näheres über die Bersendungsgelegenheiten usw. wird dei den Bostanstalten durch Aushang in den Schalterräumen bekanntgegeben.

Selgien ift noch Ansland. Es wird darauf auf-merkjam gemacht, daß der besetzte Teil Belgiens bei Be-wertung des Briefportos Deutschland und Osterreich-Ungarn wertung des Briesportos Deutschland und Osterreich-Ungarn gegenüber und umgesehrt als Ausland gilt, also die Auslandtage (Briese 20 Ps., Karten 10 Ps.) in Anwendung kommen umß. Es wird serner darauf bingewiesen, daß gemäß der Bestimmung des Generalgouvernements jeglicher private Briese und Kachrichtenversehr zwischen dem besehren Belgien umd dem eigentlichen Ausland sowie jegliche Bermittlung eines solchen Bersehrs aufs strengste verdoten ist. Weiter wird empsohen, daß Geschäftsleute ihrer Geschäftssorrespondens seine Brivatsorrespondens beilegen. Geschäftssorrespondens seine Brivatsorrespondens die Sendungen erhebliche Berzögerungen in der Besörderung erleiden.

vang erleiden.

Striegsnot im Londoner Zeitungsgewerde. Aus dem Londoner Zeitungsgewerde wird berichtet, daß sich die Morgen- und Abendblätter über eine Berringerung des Umfanges versändigt haben, woraus natürlich auch eine Berminderung der Berlonaldestände sich ergeben hat. Unterrichtete Leute im Londoner Zeitungen auf ihre Kosten kontingen. Abgesehen von den großen Ausgaben sür Kriegsberichterstattung, drücken auch die großen Ausfälle aus den Anzeigen und die erhebliche Steigerung der Kosten für Bapier und Besörderung auf die Erträge der Londoner Beitungen. Sin Mitarbeiter der "Daily Mail" lagte, er habe nicht den geringsten Zweisel, daß die nächsten Monate in der Zeitungswelf große Aberraschungen drügen, und daß eine Reihe von Beitungen verschwinden würde, die man disher für vollsommen gesichert gehalten habe.

o Staatsegamen eines Schippers. Der Santäts-interoffister Bermann Biegeniped aus Augsburg, der jett Jehrnar d. Is. eingesogen ist und seit Mai mit den Schippern an der . . Front steht, erhielt auf wiederholtes Ansuchen einen Beimatsurland von 14 Tagen. Er suhr sofort nach Iena und bestand dort in saum 10 Tagen den praftischen Teil seines Apotheser-Staatsegamens mit Aus-aeichnung. Roch seiner Rückser zur Front schrieb er praftischen Leil seines Apotheler-Staatseramens mit Ausseichnung. Nach seiner Rückfehr zur Front schrieb er lakonisch nach Sause, daß er das Examen glanzend bestanden habe. Das Reisegeld habe er sich teilweise geborgt; beides sei aber nicht leicht gewesen. Das ist dem jungen Krieger wohl zu glauben; denn es dürste nicht viele geben, die mit solchem Mut, Selbstvertrauen und Opferwilligkeit aus einem Schütengraben in den andern schippen.

### Hus dem Gerichtsfaal.

S Progen gegen die Berbreiter eines Bet-Mingblattes. Bor ber Straffammer bes Landgerichts Berlin III hatten fich fünf Manner und zwei Frauen zu verantworten, unter ber Unflage, ben öffentlichen Frieden geführdet und verschiedene Rlaffen ber Bevollerung gegeneinander aufgehett ju haben. Die Straftaten murben begangen burch Berteilung eines Flugblattes mit dem Titel der Hauptseind fleht im eigenen Lande". Die Flugblätter wurden in vielen tausend Exemplaren im Mai d. Is, in den Straffen Bersins perdreitet. Als einziger Beuge erschien der Schrifteller Dr. Rudolf Breitschellen. Die Offentlichkeit murbe bei ber Berhandlung ausgeschloffen. Der Staatsanwalt beantragte gegen einen ber Ungeflagten ein Jahr Gefüngnis, gegen die übrigen vier Manner je neun, gegen die Frauen je jechs Monate Gefängnis. Der Gerichtshof erbtannte gegen die fünf mannlichen Ungeflagten auf je drei Monate Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft für verdüßt erflärt wurden. Die beiden Frauen erhielten je 50 Mart Geldsftrase. Das Gericht hielt die Strasauschuldigung der Anflage für erwiesen, billigte aber den Angeklagten, die sich zu sozialdemokratischen Anschauungen bekennen, mildernde Umstände zu. Die Richter schenkten nämlich den Angeklagten Glauben, die erflärten, sie hätten gemeint, ein Flugblatt ber sozialdemokratischen Partei verteilt zu haben. In Wirklich-keit handelte es sich um ein vom Auslande hereingefchmuggeltes Denwert.

### Dandels-Zeitung.

Berlin, 1. Dez. (Schlachtviehmarkt.) Anftrieb: 3857
Rinder, 2065 Kälber, 1854 Schafe, 7531 Schweine. — Preise
(die eingeklammerten Jahlen geben die Preise für Lebendgewicht an): 1. Kinder: sehsen. — 2. Kälder: b) 172—177 (103—106), a) 153—167 (92—100), d) 133—150 (80—90), a) 91—118 (50 dis 65). — 3. Schase: sehsen. — 4. Schweine: b) — (120), bis 65). — 3. Schase: sehsen. — 4. Schweine: b) — (120), c) — (110), d) — (100), e) — (160 Ph. 85, 120 Ps. 70), c) — (105). — Markiverlauf: Kinder langsam. — Kälder ledhast.

### Lokales und Provinzielles.

Merfblatt für ben 3. Dezember.

782 | Mondaufgang 847 | Monduntergang Sonnenaufgang Sonnenuntergang Bom Beltfrieg 1914.

1™ N.

3. 12. Raifer Wilhelm an ber Front in Czenstochau. — Der ruffische General Rennenkampf bes Oberbefehls über bie Rordarmee enthoben, weil er angeblich verjagt hat. — Türfische Erfolge gegen die Russen vor Batum. — Englische und frangofifde Kriegsichiffe por ben Darbanellen. - Gin englifches U-Boot, bas in die Engen bringen will, in Grund

1684 Dänischer Dichter Ludwig Freiherr v. Holberg geb. —
1818 Angienister Max v. Beitenkofer geb. — 1827 Maler Feth
Werner geb. — 1851 Landschaftsmaler Gustav Schönieber geb. —
1854 Schriftsteller Johann Beter Eckermann gest. — 1857 Vilhhauer Christian Rauch gest. — 1870 Schlacht bei Orleans: Bring
Friedrich Karl bringt bis Orleans vor. — 1902 Dichter Deinrich
Landesmann (Heronumus Lorm) gest. — 1911 Schriftsteller
Friedrich Dernburg gest.

Ulnsere Biehbestände. Soeben zum Dezemberbeginn ist wieder eine sogenannte steine Biehzählung veranstaltet worden. In einer dem Reichstag zugegangenen Denkschift wird nun zu der letzen Riehzählung vom 1. Oktober d. I. demerkt: Die Ergebnisse sind relativ zu den Umständen, bestriedigend. Auch der Rindviehbestand weist gegenüber der Reichwegen vom 1. Dezember 1914 wur einen geringssolchen Bablung vom 1. Dezember 1914 nur einen geringfügigen Rudgang auf. Der Schafbestand geigt gegenüber ber Bahlung vom 1. Dezember 1914 eine Bunahme von 4,4 %. Roch ftarfer, nämlich 10,6 %, ist die Bunahme bes Ziegen bestandes. Gegenüber dem Ergebnis der beiden letzten Schweineswijchengablungen pom 15. Mars und 15. April 1915 bat der Schweinebestand eine erfreuliche Zunahme vorzuweisen. Die Steigerung gegen den Bestand vom 15. April 1915 beträgt 16 %. Diese Zunahme prägt sich noch deutsicher aus bei dem den Teile des Schweinebestands, auf dem für die nächte Zeile des Schweinebestands, auf dem für die nächte Zeile des Fleischversorgung der Bevölkerung beruht; denn bei den ein Jahr alten und älteren Schweinen betrügt die Junahme 46,6 %, bei dem 1/2 bis 1 Jahr alten sogar 87 %. Das Federvich hat eine Abnahme um 8,7 % gegen über ber letten Zählung, der vom 2. Dezember 1912, aufzu-weisen. Dieser Rüdgang ist ausschließlich bei den Hühnern eingetreten; Gänse und Enten haben eine nicht unerhebliche Zunahme auszuweisen. Das Gesantergebnis der Bied-Bunahme aufzuweisen. Das Gesamtergebnis der Biedzählung ergibt ein den Umständen nach durchaus erfreuliches
Bild: es zeigt, daß troß einiger fleiner Rüdgänge im einzelnen
der deutsche Biehbestand sich in seiner Gesamtheit auch in
der Kriegszeit günstig entwickelt hat und die Fleischvessorgung der Bewölkerung auch sernerhin nicht gesährdet pon
der Rillitärbehörde freigegeben worden und wieder an
die hieses Schule zurückerschit

bie hiefige Schule gurudgefehrt \* Das Wetterfilm November. Der Rovember b. 3. war um mehrere Grab ju tolt, wogu namentlich bie gewaltige Ralte am Monateidiuffe beitrug. Am 28. Rov. war 3. B. Die Mitteltemperatur 10 Grab unter ber normalen. Die Ralte fiel fogar am Tage nicht unter 4 Grab. 3m Allgemeinen mar ber Monot auch zu troden. Denn es fielen nur 33 Millim. Nieberschlag ober 80 pct. bes in ben letten fünf Jahren burchschuttlich gefallenen Rieberschlags.

\* Die Gemeinde Becheln fiftete für bie beutschen

Rriegegefangenen in Rugland ben Betrag von 15 Dt. 30

. \* . Unto-Unfall. Auf ber Lanbftrage gwifden Ballenbar und Benborf murben bei einem Rraftmagenunfall 2 Manner getotet, bie im Betrieb ber Ronigebader Brauerei-Cobleng tatig finb. Der große elettrifche Rraftlaftmagen ber vorgenannten Brauerei führ bie abichuffige Landftraße binab und ichlug um. Der Gubrer bes Rraftwagens, Mues, ein verheirateter Mann und Bater von & Rinbern aus Rieberipan, blieb bei bem Unfall fofort tot, ebenfo ber Mitfahrer Beniner aus Bayern ; auch er ift verheiratet.

Die Preisprüfungsftelle ju Biesbaben bat bie von ben Brouereien Biesbabens und Umgegend bem Borftand bes "Gaftwirteverbande Raffau und am Rhein" angefünbigte Breiserhobung für ben Beitverbaltniffen nicht ent. fprechend erflart. Die Brauereien find gur Burudnahme bes Aufichloge aufgeforbert worben; auch bat von biefem Beidlug bas fellvertretenbe Generaltommanbo bes 18. Armee-

torps in Frantjurt a. DR. Renntnis erhalten.

\* fleischpreife. Rach ben amtliden genftellungen geigt Montabaur bie niedtigsten Fleischpreise im Monat. Oftober im hiefigen Regierungsbezirt. Dammel- und Rindfleisch toften bort 1 Mt. bas Bib. Das billigste Ralbsteisch hat Sachenburg mit 1 Mt., bas Schweineschmalz ift in Bab Somburg mit 1,40 Mf. am billigften, mabrend es in Frantfurt 2,10 Mt. und in Biesbaden gar 2,40 Mt. toftete. Soweinefped ift am billigften mit 1,60 in Oberlahnftein ge-

## Weiteraussichten.

Eigener Wetterdienft. 3 : Etwas fübler, veranberlid, Rieberichlage.

### Bekanntmachung.

Abguge für bie bevorftebenbe Steuerveranlagung jum Steuerjahr 1916, namlich

Soulbenginfen,

Lebeneverfid, erungepramien,

Raffenbeitrage

find im Rothaufe, Bimmer 3, innerhalb ber Gefchafteftunben

Die Quittungen find babei vorzulegen. Es wird ausbrudlich bemertt, bag bie vorjährigen Anmelonngen fur bas neue Steuerjohr nicht benutt werben fonnen, fonbern eine reue Unmelbung notig ift.

Der Magifret. Hobeh-Bücklinge

Jean Engel.

# Bekanntmachungen

der städtischen Behörden.

## Gefundene Gegenstände.

1 Belbfind (Bapiergel).

Rechte an porbezeichnete Gegenftanbe find innerhalb 3 Monaten bei ber unterzeichneten Beborbe geltenb gu machen.

Braubad, 1. Dej. 1915.

Die Boligelver moltung.

Es find bier Rlagen laut geworben, bag bie Schlachtungen in vielen Fallen nicht rechtzeitig angemelbet murben und einzelne Debger ben Fleischbefdauer erft benachrichtigen, wenn bas Bieb bereits im Schlachtbaufe jum Schlachten be-reit ftanbe. Dies ift ungulaffig, und es ift auch nicht moglid, bag bann bie Bleifcbeichauer, benen teilweife burch bie Rriegszeit große Begirte überwiesen find, ihren bienfilichen

Berpflichtungen gehörig nachtommen tonnen. Es wird baber angeordnet, bab die Schlachtungen rechtzeitig (minbeftens 6 Stunden porber) bem Fleifchefcauer anzumelben finb, bamit bie Beichau ordnungsmäßig porge-

nommen werben tann.

36 barf annehmen, bag fich bei gegenseitiger Berflandigung und gutem Biffen für bie Folge bie Fleischbeichaugeschäfte glatt abmideln merben.

St. Goarshaufen, 24. Rov. 1915.

Der Ronigliche Lanbrat. Birb gur öffentlichen Renntnis gebracht.

Broubach, 29. Nov. 1915.

Die Boligei-Berwaltung.

Bur Renntnis, bag unter bem Biebbeftande bes Daggers Bilhelm Chrift und bes Sofpitals ju Boppard bie Maul- und Rlauenfeuche feftgeftellt und infolgebeffen über bie Gebofte berhelben bie Sperre verhängt worden ift. Braubach, 30. Nov 1915. D

Die Boligeiverwaltung.

Eröffne mit bem beutigen Tage im Saufe bes herrn Rarl Bingel meime bies-

# Weihnachts= Ausstellung

verbunden mit einer Ausftellung Sandarbeiten aus Tud, Leinen un fonftigen Stoffen, nebit Stidgarn und Geide in allen Forben. Die Sandarbeiten tonnen nach 2Bunich angefangen und den Rindern gezeig werden.

Um Befichtigung und geneigten Bu-

Rudolf Aenhaus.

# **Hppels**

Uon unseren Feldgrauen gerne gegeffen.

Dammelfleid mit grunen Bohnen, Gulaid mit Somarge Schurgen Rraftbrühtartoffel, Gisbein mit Canerfrant, fur Damen und Rinber in Rindfleifd mit Beiftobl, Rochichinten in Scheiben, Ochsenzunge in Scheiben, Lachs in Scheiben, Gulgrippchen, Rrammetsvogelpafiete, Filetheringe in Remoulad enfoje, Rordfeetrabben mit Mayonnaje.

Stets vorrätig bei

## Jean Engel.

# Feldpostkarten und Umschläge für Feldpostbriefe

sind zu haben bei

A. Lemb.

A. Lemb.

Es gibt nichts belleres Das muss gelesen

Küppersbusch- Werden!







n moberner und eleganter Bauart ber meltberühmten Rirma f. Rappersbuich & Sohne, M. B., Belienfirden. — 2 100 Arbeiter — Jahresproduktion 100 000 Stud. — Größte Spezialfabrit für Roch und Heizapparate. Alleinverkauf für Branbach und Amgegend

Jul. Rüping.

Den Gingang famtlicher

in iconer und preiswerter Auswahl erlaubt fic biermit angugeigen

Rud. Menhaus.

Unter ber Marte :

## Steinhäger. Urquell"

(gefettich geichutt) bringe ich fortan meinen "echten Steinhäger" in ben Sanbel Man verlange :

Steinhäger Urquell." et. Louis 1901 Golb. Deb. Heber 100 golbene, filberne u. Staate-Mebaillen.

- 100fad pramiert. Intern. Rochfunft - Ausstellung Leipzig 1905 : Golb. Deb. Alleiniger Fabrifant : C. Ronig, Steinhagen i. 2B. Saupt Rieberl. fur Braubach

Emil Eschenbrenner,

### Reigenbe Renheiten gur Damenschneiderei Knöpfe, Befätze, Garnituren

eingetroffen ju außerft billigen B eifen.

Beichw. Schumacher.

Marte Stern mit Biene gegen Suften und Beiferteit von Rinbern gern genommen. Jean Engel.

Panama, Lufter und Catin in großer Auswahl eingetroffen. Rud. Menhaus.

in Tuben, neu eingetroffen 21. Temb.

# Apfelwein

Otto Eichenbrenner.

wieber eingetroffer

A. Semb.

jum Reinigen ber Berbplatte wieber eingetroffen.

Jul. Rüping.

Der von 3. Ruping ge-

Fran Büttner, Labnfteinerftrage 49

Schöne

# Geburtstagskarten

- auch patriotifche find neu eingetroffen-

A. Cemb.

außer bem Saufe vertauft ber Liter 80 Bfg. ohne Glas. Rub. Ren baue.

# telwein

per Liter 30 Big., neuer per Liter 25 Bfg.

E. Efchenbrenner frieda Efhenbrenner.

# und

offeriert

M. Lemb.

Gin faft noch neues fleines Schreibpult

billig gu vertaufen bei Rub. Reubaus.

Biber, Aleiderstoffe, Sweaters, Unterröcke, Schürzen, wollene Tücher

billigft bei Gejdiw. Schumacher.

# handtuch-Gebild

in weiß und bunt, nur folid Beichw. Shumach er.

# Heidelbeer-Wein

suss

— von angenehm aromatischen Fructgeschmad — ärztlich empfohlen für Blutarme u. Magenleiden 數lasche 80

iür Knaben und Herren n allen Großen und beften Stoffen gu außerft niebeis Preifen.

Rud. Neuhaus.

Mato-Semden Mormal-Semden Orford-Gemden Unterjaden Normal-Sofen Soden und Mannsftrümbfe Fuglappen Badehosen Gojenträger Salsbinden Tafdentücher Gefdw. Schumacher.

# Lacto-Ei-Pulver Eiweisspulver

wieber eingetroffen

Jean Engel.

# Sämtliche Artikel zur

für herren und Anaben : hemben, Strumpfe, Unterzeuge, Joppen, gefüttert und ungefüttert, hofen in Bolle und bebrudt Leber Befte in Wolle und Euch find in großer Auswahl bei äufert niedrigen Breifen und befter Gute eingetroffen.

Rud. Aleuhaus. Militar-Unhange und

Caschenlampen mit la Latterie und "Osram". Blühbirne gu billigften Breifen.

Julius Rüping

# Lauvil.

vorzüglich bewährt, fein Austrodnen und baburch langfit Riebbauer.

Bu haben bei

Georg Philipp Clos.

Liaaretten, Rauch-, Schnupf- um Mantabak

Bare in großer Auswahl be' in vergegliden Grafitaten und jeber Preislage empfiehl

Erfe

mit Zfu Inferate Beile ober

Reflam Br. 2

Ein Bon fein muß n feine D ebend n angezio Afthen, ebrien ver ums He ansgezeich iener hab winnen, bewerb de fland, b

> er trots ing behar gegen Bor macht eif m, die e mgen verb Rommiff men foll wohlwo n Bierpe Micher de Din

nieren"

les si natů nuis Berl eiten. Secolo Matte, im Ber Mini

muffer cine Tarlen ratiomer

mit 80 mit 80 fonnen

gna a one

er Oberi m", fagte überrum e swei v wir st 18 cs 1

es m

omermonia de la companya de la compa